



Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Goslarsche Str. 93

D-38118 Braunschweig

T: 0531-893033

E: kontakt@friedenszentrum.info

IBAN: DE68250905000000929123

18.05.15

Rundbrief 3-15

Liebe Freundinnen und Freunde,

auf der Mitgliederversammlung am 25. März wurde der Vorstand des Friedenszentrums entlastet und neu gewählt. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder – außer Frieder und Inge – kandidierten erneut. Für die Beiden kandidierten Gabriele Canstein und Burkhard Jäger. Elke, Holger, Gudula, Gabriele und Burkhard wurden von der MV einstimmig gewählt und bilden damit den neuen Vorstand des Friedenszentrums. So werden wir auch in Zukunft arbeitsfähig bleiben. Um das in vollem Umfang weiter gewährleisten zu können, sind wir dringend auf eure Mitgliedsbeiträge angewiesen. Bitte denkt an die Zahlung! Wir empfehlen einen Dauerauftrag.

70 Jahre Befreiung vom Faschismus – Infostand auf dem Kohlmarkt



Am 9. Mai beging das Bündnis gegen Rechts in Braunschweig zusammen mit allen Bündnispartnern von 13- 17 Uhr ein Fest auf dem Kohlmarkt, um an das Kriegsende in Deutschland und die Befreiung Deutschlands am 8. Mai 1945 zu erinnern. Als Teil des Bündnisses waren auch Friedenszentrum und Friedensbündnis mit einem gemeinsamen Infostand vertreten. Neben der Auslage von Unterschriftenlisten zum Thema „Bundeswehr - Raus aus der Schule“, boten wir für den Guten Morgen Buchladen einige Antikriegsbücher zum

Verkauf an und machten Werbung für unsere Broschüre zu den Gedenkortern in Braunschweig, die wir auch dort verkauften.

Da Gedenkarbeit neben der Friedensarbeit einer der Grundpfeiler des Friedenszentrums ist, haben wir unsere Aufgabe dort gerne angenommen und zusammen mit den anderen Teilnehmern für ein buntes, tolerantes und erinnerndes Braunschweig geworben!

Daniel Gottschalk

Über "Gewaltfreie Kommunikation" als Kommunikations- und Handlungsmodell



Im Rahmen der Vortragsreihe "Wege zu einer Kultur des Friedens" referierte Prof. Orth (TU BS, Evangelische Theologie und Religionspädagogik) über die Möglichkeiten und Methoden der "Gewaltfreien Kommunikation". Der amerikanische Psychologe Marshall B. Rosenberg (1934-2015) hat dieses Kommunikationsmodell entwickelt, um zwischenmenschliche Beziehungen zu verbessern. Prof. Orth selbst bietet Trainings in Gewaltfreier Kommunikation (GFK) an. Es geht darum, in

Gesprächssituationen zunächst wertfrei zu beobachten, die eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und mitzuteilen. Dann kann man dem Gesprächspartner mit Wertschätzung und Empathie gegenüber treten und auch auf seine Bedürfnisse eingehen. Die GFK kennt neun Grundbedürfnisse des Menschen, wie das Bedürfnis nach Nahrung, nach Sicherheit, nach Autonomie, aber auch nach Gemeinschaft, nach Kreativität und Sinn. Diese Bedürfnisse haben alle Menschen, daher hilft die GFK, sich von kulturellen Konditionierungen zu lösen. Prof. Orth berichtet von einer Förderschule, in der GFK seit einigen Jahren mit guten Ergebnissen praktiziert wird: die Zahl der aggressiven Auseinandersetzungen sei stark zurückgegangen, dadurch ist viel an Unterrichtszeit gewonnen worden. Aber nicht nur in Schulen, auch in Betrieben und zwischen einzelnen Volksgruppen und Staaten wird die GFK eingesetzt, so z.B. nach dem Jugoslawienkrieg. Durch den Vortrag von Prof. Orth konnten die ca. 25 Teilnehmer, die nicht nur zum üblichen Publikum dieser Vortragsreihe gehörten, einen kleinen Einblick in das Thema gewinnen. Mehr dazu kann man in dem Eintrag "Gewaltfreie Kommunikation" bei Wikipedia oder beim ORCA-Institut erfahren.

Ein Zitat des islamischen Mystikers Rumi drückt aus, worum es der GFK geht: "Jenseits von richtig und falsch liegt ein Garten, da werde ich dir begegnen."

Gabriele Canstein

Birgit Hogefeld referierte zu „Ferien vom Krieg“

Kriege werfen nicht nur ihren Schatten voraus, sondern ziehen ihn auch noch hinter sich her. Die Jugoslawienkriege der 90er Jahre sind vorüber, aber die Versöhnung zwischen den verfeindeten Volksgruppen hat noch längst nicht stattgefunden. Daher lädt das Komitee für Grundrechte und Demokratie alljährlich junge Menschen aus beiden Gruppen zu einer gemeinsamen Freizeit an die Adria ein, wo sie Bekanntschaft miteinander schließen und sich über „ihre“ Erfahrungen austauschen können. Eine Anzahl ehemaliger Teilnehmer sind inzwischen Mitarbeiter des Komitees geworden. Ist ein solcher Austausch schon zwischen jungen Serben und Kroaten oder serbischen und albanischen Kosovaren nicht ganz leicht, so gestaltet er sich ungleich problematischer bei Freizeiten für junge Israelis und Palästinenser, deren Völker seit Jahrzehnten im Dauerkonflikt stehen. Dessen Ende ist auch nicht abzusehen – genau am Tag des Vortrags waren die Ergebnisse der israelischen Parlamentswahlen bekannt gegeben worden, die wenig Hoffnung auf Verständigung weckten.

Dennoch konnte die Referentin von Erfahrungen und Begegnungen berichten, die Mut machten. Palästinenser, die Israelis bisher nur als Soldaten erlebt hatten, lernten sie nun als Menschen kennen. Dann ist die Absage an die Gewalt erreichbar. Allerdings wird die Situation immer schwieriger, wie Frau Hogefeld berichtete: Palästinenser dürfen keinen persönlichen Kontakt mit Israelis haben, und auch bei den Israelis liegt über solchen Kontakten ein Tabu. Die Teilnehmer, die positive Erfahrungen mit dem „Feind“ gemacht haben, können danach nicht immer offen davon sprechen.

Trotz dieser deprimierenden Bedingungen bleibt zu hoffen, dass dieser Verständigungsansatz weitergeführt werden kann.

Das Komitee für Grundrechte verzichtet auf staatliche Förderung, es ist daher auf Spenden angewiesen: IBAN: DE 34508635130008013055 BIC GENODES51MIC (Kontoinhaber: Grundrechtekomitee 50670 Köln)

Dr. Ingeborg Gerlach

Termine

20.05.2015	17:00 - 19:00 h	Offener Treff Zeit zum Kennenlernen, reden und kreativ werden Ort: Friedenszentrum, Goslarsche Straße 93
21.05.2015	19:00 h	WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS Ist die kulturelle Vielfalt in Braunschweig durch das TTIP-Abkommen gefährdet? Podiumsdiskussion: Elke Flake (DIE GRÜNEN), Henning Hintze (Attac, München), Claudia Jonda (Piraten), Michael Kleber (DGB), Claus Kristen (Guten-Morgen-Buchladen), Bernd Müller (KufA/BIBS), Gisela Ohnesorge (DIE LINKE), Christos Pantazis (SPD), Cornelia Seiffert (SPD) Ort: VHS Braunschweig, Alte Waage 15, 38100 Braunschweig Veranstalter: Friedenszentrum und Friedensbündnis
28.05.2015	19:00 h	Der Beitrag der Juristen zu den „Euthanasie“-Verbrechen Referent: Helmut Kramer Ort: Theatersaal des Wolfenbütteler Schlosses
10.06.2015	19:30 h	Plenum des Friedensbündnisses Ort: Ev.-ref. Gemeinde, Wendentorwall 20, Rückgebäude
17.06.2015	17:00 - 19:00 h	Offener Treff Zeit zum Kennenlernen, reden und kreativ werden Ort: Friedenszentrum, Goslarsche Straße 93

18.06.2015	19:00 h	WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS Das Kriegsende 1945 in Braunschweig Referent: Dr. Klaus Latzel Ort: VHS Heydenstraße 2 , Raum E.10, Braunschweig Veranstalter: Friedenszentrum und Friedensbündnis
------------	---------	---

NachGEDACHT



Eine europäische Armee?

Die Ukraine Krise hat nicht nur der NATO eine neue Daseinsberechtigung verschafft; sie hat auch die Idee einer europäischen Armee in die Welt gesetzt. Neu ist diese Idee nicht, aber nun hat sich eine willkommene Gelegenheit gefunden, Stärke zu zeigen gegenüber Russland. EU-Präsident Juncker möchte damit auch gegenüber den

USA Stärke zeigen, da die EU dort nicht immer ernst genommen werde. Als dritter und wahrscheinlich ausschlaggebender Grund kommt die Umgehung des Parlamentsvorbehalts bei Bundeswehreinsetzungen infrage. Dass der Ukraine Konflikt militärisch nicht zu lösen ist, sondern nur auf diplomatischem Wege, darüber schaut man bei den Verantwortlichen gerne hinweg. Sinnvoller wäre es, die OSZE zu stärken und eventuell UN-Blauhelme zur Überwachung des Waffenstillstands heranzuziehen.

Dr. Ingeborg Gerlach

Zitat

Wenn man von außen auf unseren Planeten schaut, auf diese kleine und zerbrechliche Oase, dann ist es völlig unlogisch, unverständlich und grotesk, dass wir uns gegenseitig bekriegen und unsere Umwelt verschmutzen.

(Alexander Gerst, Astronaut)

Mit Friedensgrüßen
Daniel Gottschalk